

Antrag zur Einrichtung eines Zertifikatskurses:

# **“Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“**

an der Universität Wien

Eingereicht und vertreten durch  
Univ.-Prof. Dr. Gottfried Biewer  
Universität Wien  
Institut für Bildungswissenschaft

Stand: Juni 2017

## **Zertifikatskurs “Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“**

### Inhalt

1. Beschreibung der Ausgangssituation.....	3
2. Zielsetzung und Qualifikationsprofil des Zertifikatskurses.....	3
3. Definition der Zielgruppe.....	4
4. Aufnahmevoraussetzungen.....	4
5. Aufnahmeverfahren.....	4
6. Anzahl der TeilnehmerInnen.....	4
7. Abschluss (formal).....	5
8. Geplanter erstmaliger Start.....	5
9. Kosten für den Zertifikatskurs.....	5
10. Wissenschaftliche Verantwortung.....	5
11. Geplante Vortragende.....	5
12. Dauer, Umfang und Durchführungsmodus.....	5
13. Aufbau des Kurses, Beschreibung der modularen Struktur.....	6
Übersicht.....	6
Beschreibung der Module.....	6
14. Prüfungsmodus.....	13
15. Abschluss.....	13
16. Benotung.....	13
17. Aufgaben der wissenschaftlichen Leitung.....	13
18. Qualitätssicherung.....	14

## **1. Beschreibung der Ausgangssituation**

Der Zertifikatskurs richtet sich an geflüchtete LehrerInnen der Sekundarstufe mit (mindestens) BA/BSc-Abschluss im Herkunftsland. Der Bedarf eines eigenen Zertifikatskurses in diesem Bereich ergibt sich daraus, dass die adressierte Personengruppe trotz teilweise hoher fachlicher Qualifikation bislang keinen Zugang zum Arbeitsmarkt im angestammten Berufsfeld hat: Die Befugnis, in österreichischen Schulen zu unterrichten, bleibt ihnen aufgrund fehlender Qualifikationen im Kontext des österreichischen Schul- und Bildungssystems verwehrt. Hemmend ist bei Lehrkräften der Sekundarstufe auch, dass sie in ihren Herkunftsländern häufig nur ein Unterrichtsfach studiert haben, wie bisherige Erhebungen ergeben haben. Zudem können sie trotz oft langjähriger pädagogischer Praxis keine facheinschlägige Ausbildung im Bereich der Pädagogik vorlegen. Diese Faktoren verunmöglichen die Nostrifikation des Lehrberufs. Im Rahmen des Kurses können die fehlenden und im regulären Lehramtsstudium vorgesehenen Kompetenzen im Bereich der „Allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen“ erworben werden. Bei AbsolventInnen des Zertifikatskurses kann unterstellt werden, dass die Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (ABG) in einem Nostrifizierungsverfahren als abgegolten betrachtet werden und damit der Weg zu einer Beschäftigung als Lehrkraft mit nur einem Fach eröffnet wird. Für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt ein zweites Fach studiert wird, wären keine zusätzlichen Studienleistungen in den ABGs mehr erforderlich, außer dem fachspezifischen Unterrichtspraktikum des neuen Studienfachs.

Die Aufnahme neu angekommener SchülerInnen in das (Pflicht-)Schul- und Bildungssystem stellt eine große Herausforderung für alle beteiligten AkteurInnen (geflüchtete SchülerInnen und deren Eltern bzw. Familien, MitschülerInnen und deren Eltern, LehrerInnen, Direktion und Administration, Landes- bzw. Stadtschulrat) dar. Neben einem Mangel an Lehrkräften generell (und hier vor allem solchen, die auch die Muttersprachen der neu angekommenen SchülerInnen beherrschen), fehlt trotz einiger Maßnahmen vor allem Personal, das sich dieser Herausforderungen qua professioneller Expertise annimmt. Der geplante Zertifikatskurs ist auch dem Schließen dieser Lücke zgedacht: Dieser würde der zunehmenden Heterogenität von SchülerInnen und Klassenzusammensetzungen entgegenkommen. Die durch den geplanten Zertifikatskurs ausgebildeten LehrerInnen könnten damit nicht nur den Schulbetrieb an sich durch ihre Expertise unterstützen, sondern darüber hinaus auch die Kommunikation mit Eltern erleichtern sowie außerhalb des schulischen Alltags beratend für verwandte Arbeitsfelder (z.B. Jugendamt, Kinder- und Jugendanwaltschaft, weiterführende Ausbildungsangebote etc.) zur Verfügung stehen. Dass die AdressatInnengruppe selbst durch das Absolvieren des Zertifikatskurses zum Einstieg in den (fachspezifischen) Arbeitsmarkt berechtigt wird, ist als weiterer Vorteil zu werten. Auch ExpertInnen in eigener Sache, also Lehrkräfte mit Fluchthintergrund, sind in die Erarbeitung und Umsetzung des Curriculums involviert, wodurch die Passgenauigkeit der Lehrinhalte gesteigert wird.

## **2. Zielsetzung und Qualifikationsprofil des Zertifikatskurses**

Eine Aus- bzw. Weiterbildung unter theoretischer Rahmung und Begleitung mit gleichzeitig hohem Praxisanteil soll es den TeilnehmerInnen ermöglichen, das Berufsfeld „LehrerIn“ in Österreich in all seinen Facetten kennenzulernen. Zu diesem Zweck sind Orientierungs-, Schul- und Unterrichtspraktika in unterschiedlichen Schulformen vorgesehen, die über Seminare und angeleitetes Selbststudium begleitet werden. AbsolventInnen soll es nach Belegung des Kurses unkompliziert möglich sein, in das Berufsfeld Schule oder außerschulische Bildung einzusteigen und die Zusatzqualifikation, die für eine reguläre Anstellung als Lehrperson – also in den meisten Fällen ein 2. Unterrichtsfach bzw. dessen Substituierung – notwendig ist, nachzuholen. So deckt sich die inhaltliche Schwerpunktsetzung und die Ausrichtung des Kurses weitestgehend mit den Modulen der „Allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen“ des Lehramts.

### **3. Definition der Zielgruppe**

Adressiert werden Personen mit Studienabschluss auf Bachelor-Niveau, die in Ihren Herkunftsländern als LehrerInnen an Schulen der Sekundarstufe gearbeitet haben, die insbesondere aus Afghanistan, dem Irak, den Iran oder Syrien stammen. Die AdressatInnengruppe verfügt über einen dauerhaften Schutzstatus, d.h. die in Frage kommenden Personen haben bereits Anspruch auf Asyl oder sind subsidiär schutzberechtigt. Sie sind überwiegend in der Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren anzusiedeln. Angesprochen werden gleichermaßen männliche wie weibliche Personen, wobei Frauen bei der Vergabe der Kursplätze vorrangig behandelt würden.

### **4. Aufnahmevoraussetzungen**

- Abgeschlossenes Bachelorstudium an einer anerkannten in- oder ausländischen Universität oder Hochschule
- Lehrerfahrung verpflichtend im Sekundar- sowie ggf. im Oberstufenbereich. (Feststellung im Rahmen des Aufnahmegesprächs)
- Alle BewerberInnen müssen einen entsprechenden Nachweis über die Anerkennung ihres Studienabschlusses und der entsprechenden Zuordnung zu einem Fachbereich über ENIC-NARIC Austria oder einer vergleichbaren Institution vorlegen.
- TeilnehmerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch beherrschen Deutsch nachweislich auf dem Niveau B2.2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Um die Anstellungschancen zu erhöhen, wird den TeilnehmerInnen dringend empfohlen, parallel zum Zertifikatskurs eine Weiterqualifizierung auf Level C1 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen. Der Nachweis über absolvierte Prüfungen erfolgt über das Österreichische Sprachdiplom (ÖSD) oder vergleichbare Einrichtungen.
- BewerberInnen müssen einen Nachweis darüber bringen, dass ihr Asylantrag positiv entschieden wurde oder einen Nachweis der Genehmigung des subsidiären Schutzes vorlegen.

In begründeten Einzelfällen (z.B. verzögerte Ausstellungen der Diplome, ausgebuchte Prüfungstermine zur Feststellung der Sprachkompetenzen, u.a.) kann die wissenschaftliche Kursleitung Ausnahmeregelungen (z.B. verlängerte Fristen, alternative Nachweise) vorsehen.

### **5. Aufnahmeverfahren**

Die Aufnahme erfolgt über ein dreistufigen Verfahren: Nach einer Informationsveranstaltung werden InteressentInnen gebeten, sich schriftlich für den Zertifikatskurs zu bewerben. Auf Basis dieser schriftlichen Bewerbungen mit Lebensläufen und der Vorlage aller notwendigen Zertifikate und Nachweise werden unter Einbindung der Expertise des Stadtschulrats für Wien geeignete KandidatInnen zu Einzelgesprächen eingeladen. Auf Grundlage dieser wird eine Reihung der KandidatInnen vorgenommen. Rund zwei bis drei Wochen vor Kursbeginn werden die KandidatInnen erneut zu Einzelgesprächen eingeladen. Ausständige oder adaptionsnotwendige Nachweise können nachgereicht werden. Auf Basis dessen werden die Warteplätze gereiht.

### **6. Anzahl der TeilnehmerInnen**

Mindestanzahl: 20 TN

## **7. Abschluss (formal)**

Zertifikatsbestätigung (Bestätigung der absolvierten Leistungen) sowie Zertifikatsurkunde der Universität Wien (40 ECTS).

## **8. Geplanter erstmaliger Start**

Geplanter Startzyklus: 1x/Jahr, mit Anfang September beginnend. Erstmaliger Start: 1. September 2017

## **9. Kosten für den Zertifikatskurs**

Die detaillierten Kosten des Zertifikatskurses basieren auf der jeweiligen Kostenabschätzung. Die Kosten des Erstdurchlaufs des Kurses werden durch eine Förderung des BMEIA übernommen.

## **10. Wissenschaftliche Verantwortung**

Die wissenschaftliche Leitung übernimmt Univ.-Prof. Dr. Gottfried Biewer, Institut für Bildungswissenschaft und Zentrum für LehrerInnenbildung (ZLB) der Universität Wien.

## **11. Geplante Vortragende**

- Univ. - Prof. Dr. Gottfried Biewer (Institut für Bildungswissenschaft und ZLB)
- Dr.in Michelle Proyer (Institut für Bildungswissenschaft und ZLB)
- Dr.in Gertraud Kreamsner (Institut für Bildungswissenschaft und ZLB)
- Dr. Mikael Luciak (angefragt)
- Dr.in Verena Plutzer (angefragt)
- Univ. Prof.in i.R. Dr.in Ines-Maria Breinbauer (angefragt) (Institut für Bildungswissenschaft)
- Dr.in Sabine Krause (angefragt) (Institut für Bildungswissenschaft)
- Mag.a Regina Studener-Kuras (angefragt) (Institut für Bildungswissenschaft)
- Dr. Neda Forghani-Arani (vorgeschlagen) (ZLB)

## **12. Dauer, Umfang und Durchführungsmodus**

Der gesamte Umfang des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ umfasst 40 ECTS-Punkte, aufgeteilt in theoretisch gerahmte Präsenzblöcke (30 ECTS) sowie angeleitete und begleitete Praktika im Umfang von insgesamt 10 ECTS (aufgeteilt in ein Orientierungspraktikum mit 3 ECTS, ein Unterrichtspraktikum mit 4 ECTS sowie ein Schulpraktikum mit 3 ECTS). Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von 2 Semestern, die bedingt durch den hohen Praxisanteil in Schulen an das Schuljahr angepasst werden.

### 13. Aufbau des Kurses, Beschreibung der modularen Struktur

#### Übersicht

Modulbezeichnung	ECTS	UE/SWS	Leistungsnachweis
Modul 1: Einführung und allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen	5	30/2	prüfungsimmanent
Modul 2: Bildung und Entwicklung	5	45/3	prüfungsimmanent
Modul 3: Unterricht inklusive Orientierungspraktikum	5	30/2	prüfungsimmanent
Modul 4: Voraussetzungen, Verläufe und Folgen des Unterrichts	5	30/2	prüfungsimmanent
Modul 5: Inklusive Pädagogik und Vielfalt	5	30/2	prüfungsimmanent
Modul 6: Schulforschung und Unterrichtspraxis	6	30/2	prüfungsimmanent
Modul 7: Vertiefung Inklusive Schule und Vielfalt	8	30/2	prüfungsimmanent
Modul 8: Abschlussreflexion	1	15/1	prüfungsimmanent

#### Beschreibung der Module

<b>Modul 1: Einführung in allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen</b>	
Workload in Std.	125
ECTS	5
UE in h	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzungen:	keine
Modulstruktur	M1 Einführung in allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen, 5 ECTS, 2 SWS, pi;
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M1
Inhalte und Themenschwerpunkte	Die KursteilnehmerInnen erhalten eine Einführung in die Grundlagen und Rahmenbedingungen des Zertifikatskurses, sowie die grundlegenden Fragen des Berufs und der Institution Schule - unter besonderer Berücksichtigung des österreichischen Schulsystems mit Schwerpunkt auf der gesamten Sekundarstufe - in einer Weise, die eine kritische Reflexion der eigenen Motivation und Befähigung erlaubt (z.B. durch Selbsterfahrung, Reflexion von Rollenbildern und den gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrkräfte, Analyse von Berufswahlmotiven). Es werden Unterschiede zu Schul- und Ausbildungssystemen der Herkunftsländer der TeilnehmerInnen erarbeitet. Dazu gehören Themen wie der Überblick über die grundlegenden Kompetenzen und Herausforderungen im Lehrberuf (z.B. Umgang mit typischen Berufsvollzugsproblemen), die professionelle Entwicklung in Ausbildung und Beruf (inkl. der Notwendigkeit kontinuierlicher Fort- und Weiterbildung) sowie die institutionellen Bedingungen des Lehrens und Lernens. Die KursteilnehmerInnen sind auf dieser Grundlage befähigt, ihre eigene Studien- und Berufsperspektive im Spannungsfeld von persönlichen Absichten, professionellen Herausforderungen und gesellschaftlicher Verantwortung fundiert zu reflektieren.

	Die TeilnehmerInnen werden auf die Praktikumserfahrungen in den folgenden Modulen vorbereitet.
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis und Auseinandersetzung mit dem zukünftigen Berufsfeld und der Institution Schule</li> <li>• Kenntnis des österreichischen Schulsystems und seiner Organisationsstruktur mit speziellem Fokus auf die Sekundarstufe I und II, auch im Vergleich zu jenen der Herkunftsländer</li> <li>• Selbsterfahrung, Reflexion von Rollenbildern, Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrkräfte, Analyse von Berufswahlmotiven</li> <li>• Kompetenzen und Handlungsstrategien bezüglich möglicher Herausforderungen im Lehrberuf</li> <li>• Kenntnis der institutionellen Bedingungen des Lehrens und Lernens</li> </ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	Leitung: Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Ines Maria Breinbauer Vortragende: Unter anderem VertreterInnen des Stadtschulrates für Wien als Gastvortragende in Kooperation mit dem wissenschaftlichen Leiter Univ. Prof. Dr. Gottfried Biewer

<b>Modul 2: Bildung und Entwicklung</b>	
Workload in Std.	125
ECTS	5
UE in h.	45 (33,75 Realstunden)
Voraussetzung	Der Abschluss von Modul 2 setzt den Abschluss von M1 voraus.
Modulstruktur	M2.1 Grundlagen von Bildungstheorie und Bildungsforschung 2 ECTS, 1 SWS, pi  M2.2 Bildung und Entwicklung, 3 ECTS, 2 SWS, pi;
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M2
Inhalte und Themenschwerpunkte	Die KursteilnehmerInnen erhalten eine systematische Einführung in die grundlegenden Fragen und Theorien der Bildung mit besonderem Fokus auf den gegenwärtigen schulischen Kontext und aktuellen Diskurs. Dies fokussiert u.a. die Voraussetzungen, Ziele und Bedingungen des Lehrens und Lernens aus bildungswissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Sicht mit besonderem Fokus auf SchülerInnen mit Flucht- und Ausgrenzungserfahrung. Elternarbeit und die Kooperation mit Einrichtungen der Sozialhilfe werden thematisiert. Darüber hinaus lernen die KursteilnehmerInnen grundlegende Methoden der empirischen pädagogisch-psychologischen Forschung kennen und erwerben damit basale Voraussetzungen dafür, sowohl schulische bzw. unterrichtliche Untersuchungen selber zu entwickeln und als auch empirische Studien in der Literatur zu verstehen und kritisch zu bewerten (wird in Pflichtmodul 6 vertieft)
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis aktueller schulbezogener Diskurse</li> <li>• Kenntnis der Voraussetzungen, Ziele und Bedingungen des Lehrens und Lernens</li> </ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	Modulleitung: Regina Studener-Kuras (angefragt) Vortragende: N.N.

<b>Modul 3: Unterricht inklusive Orientierungspraktikum</b>	
Workload in Std.	50 Theorie + 75 Praktikum; d.h. gesamt 125 Stunden
ECTS	2 Theorie+ 3 begleitete Praxis, d.h. gesamt 5 ECTS

UE in h.	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzungen	Der Abschluss von Modul 3 setzt den Abschluss von M1 voraus.
Modulstruktur	SE M3.1 Einführung in Didaktik und Unterrichtsgestaltung, 2 ECTS, 2 SWS, pi  PR M3.2 Orientierungspraktikum, 3 ECTS, Praktikum
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M3.1 und Absolvierung des Orientierungspraktikums
Inhalte und Themenschwerpunkte	<p>Die KursteilnehmerInnen besuchen im Rahmen des Orientierungspraktikums Schulen, mit denen im Rahmen des Zertifikatskurses kooperiert wird. Sie entwickeln eine selbstreflexive Haltung hinsichtlich ihrer Entscheidung für den Lehrberuf. Auch erwerben sie grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Beobachtung und Auswertung sowie die Planung und Durchführung von Unterricht. Sie hospitieren im Unterricht und planen Unterricht selbst, führen diesen unter Anleitung durch und reflektieren ihn theoriebezogen. Die KursteilnehmerInnen legen außerdem elementare Aspekte der Planung und Auswertung schriftlich angemessen dar; sie entwickeln weiterführende Fragestellungen, setzen sich aktiv in Selbsterfahrungs- und -reflexionsprozessen mit ihnen auseinander und formulieren eigene Entwicklungsziele/Aufgaben für ihre professionelle Weiterentwicklung, auch unter Berücksichtigung ihrer Unterrichtsfächer bzw. ihres Unterrichtsfaches. Im seminaristischen Teil des Orientierungspraktikums tauschen die Studierenden auf Basis angeleiteter Beobachtungen und Rechercheaufgaben an den Schulstandorten ihre Informationen aus und erhalten so Einblicke in die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe.</p> <p>Begleitend erhalten sie eine Einführung in die Allgemeine Didaktik und Grundlagen der empirischen Unterrichtsforschung mit dem Ziel, Unterricht als vielschichtigen Prozess mit spezifischen Voraussetzungen, Verläufen und Ergebnissen verstehen zu können. Grundlegende Aspekte eines Motivation und Lernkompetenz fördernden Unterrichtens wie die Planung, Gestaltung und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen, der Differenzierung von Lehrangeboten und der Individualisierung von Lernverläufen, der Lernförderung und der Leistungsfeststellung werden dabei aufgearbeitet. Die Studierenden eignen sich Begriffe, Modelle und empirische Grundlagen an, um die je eigenen Erfahrungen und Beobachtungen reflexiv einordnen zu können. Sie verfügen nach Abschluss des Moduls über grundlegendes Wissen zur zielführenden Gestaltung von Unterricht. Gemeinsam mit MentorInnen aus der Praxis werden die Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektiert.</p>
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Beobachtung und Auswertung sowie die Planung und Durchführung von Unterricht</li> <li>• Hospitation, Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Unterrichts</li> <li>• Reflexion der eigenen Selbst-, Sozial und Systemkompetenzen</li> <li>• Formulieren eigener Entwicklungsziele und -aufgaben unter Berücksichtigung der eigenen Unterrichtsfächer</li> <li>• Erwerb didaktischer Kompetenzen</li> <li>• Grundlegendes Wissen zur zielführenden Gestaltung von Unterricht</li> </ul>
<b>Moduleitung</b> Vortragende	Moduleitung: Dr. Michelle Proyer Vortragende: N.N. in Kooperation mit den MentorInnen der Schulstandorte



<b>Modul 4: Voraussetzungen, Verläufe und Folgen des Unterrichts</b>	
Workload in Std.	125
ECTS	5
UE in h.	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzungen	Der Abschluss von Modul 4 setzt den Abschluss von M1 voraus
Modulstruktur	M4 Voraussetzung, Verläufe und Folgen des Unterrichts, 5 ECTS, 2 SWS, pi;
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M4
Inhalte und Themenschwerpunkte	<p>Die KursteilnehmerInnen erweitern die erworbenen Kenntnisse zur Unterrichtsgestaltung exemplarisch und befassen sich dazu mit ausgewählten, auf die unmittelbaren Bedingungen und Gestaltungsparameter des Unterrichts bezogenen Aspekte. Sie erkennen Lesekompetenz und Textverständnis sowohl als Grundlage für selbstbestimmtes Denken, Bewerten und Handeln als auch als Unterstützung für den gesamten Lern- und Entwicklungsprozess. Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, zu zentralen Fragen des Lehrens und Lernens im Unterrichtskontext und den dazu einschlägigen empirischen Befunden kritisch und reflektiert Stellung zu nehmen und verfügen über vertieftes Wissen zur Unterrichtsgestaltung in bestimmten Schwerpunkten. Dies betrifft folgende Themenfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Interaktion: z.B. Interaktionsprozesse und Gruppendynamik; Grundkenntnisse und Fähigkeiten eines mediengestützten Wissensmanagements; Kollegialität und Teamarbeit; Analyse und Förderung von Sozialbeziehungen; Classroom Management; Beratung, Teamarbeit und Umgang mit Deutsch als Zweitsprache.</li> <li>• Entwicklung und Förderung: z.B. Kompetenzaufbau; (Sprach-)Förderpläne, Möglichkeiten und Grenzen der Leistungsbeurteilungs- und Prüfungskultur; Gesundheitsförderung</li> <li>• Voraussetzungen und Folgen von Unterricht: z.B. Bildungsgänge; Zusammenhang inner- und außerschulischer Erziehungs- und Bildungsprozesse; soziokulturelle Veränderungen und ihre Einflüsse auf Erziehung, Unterricht und Bildung – Möglichkeiten und Grenzen.</li> </ul>
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertieftes Wissen zur Unterrichtsgestaltung, insbesondere in den Themenfelder Kommunikation und Interaktion, Entwicklung und Förderung sowie Voraussetzungen und Folgen von Unterricht</li> <li>• Kenntnis von der Bedeutsamkeit und Umgang mit Lesekompetenz und Textverständnis als zentraler Parameter für selbstbestimmtes Denken, Bewerten und Handeln durch SchülerInnen</li> </ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	Modulleitung: Dr.in Neda Forghani-Arani (vorgeschlagen) Vortragende: N.N.

<b>Modul 5: Inklusive Pädagogik und Vielfalt</b>	
Workload in Std.	125
ECTS	5
UE in h	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzung	Der Abschluss von Modul 5 setzt den Abschluss von M1 voraus.
Modulstruktur	M5 Einführung in Inklusive Pädagogik und Vielfalt, 5 ECTS, 2 SWS, pi;
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M5.

Inhalte und Themenschwerpunkte	<p>Auf Grundlage der in den bisherigen Modulen erworbenen Grundkenntnisse wird nun erarbeitet, wie diese auf die Herausforderungen einer Schule, die mit einer Vielfalt sozialer, institutioneller, kultureller, kognitiver Voraussetzungen und Folgen umzugehen hat, zu beziehen sind. Dabei gilt es die Einsicht zu erwerben, dass Vielfalt (Heterogenität) begrifflich und empirisch als Chance gelingender schulischer Bildung zu sehen ist. Die KursteilnehmerInnen werden sensibilisiert für die Erfordernisse pädagogischen Handelns, die sich aus der Heterogenität der SchülerInnenschaft ergeben (u.a. bzgl. Sprache, Geschlecht, Herkunft).</p> <p>Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Situation gefährdeter Gruppen gelegt. Hierzu gehören zum Beispiel SchülerInnen mit Fluchthintergrund, mit Behinderungen und anderen besonderen Lernbedürfnissen. Die KursteilnehmerInnen verstehen nach Abschluss des Moduls, dass inklusive Pädagogik immer auch Schulentwicklung ist, die auf einen immer wieder zu erneuernden evidenzbasierten Umgang mit diesen Rahmenbedingungen in Unterricht und Schulalltag abzielt.</p>
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis unterschiedlicher Heterogenitätsdimensionen und Kompetenzen im Umgang damit</li> <li>• Sensibilisierung für Vielfalt als Chance im Rahmen pädagogischen Handelns</li> <li>• Kenntnis von und Kompetenzen in inklusiver Pädagogik als Schulentwicklungsdimension</li> </ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	<p>Modulleitung: Univ. Prof. Dr. Gottfried Biewer Vortragende: N.N.</p>

<b>Modul 6: Schulforschung und Unterrichtspraxis</b>	
Workload in Std.	50 Theorie + 100 Praktikum, d.h. gesamt 150 Stunden
ECTS	2 Theorie + 4 begleitete Praxis, d.h. gesamt 6 ECTS
UE in h	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzungen	Der Abschluss von Modul 6 setzt den Abschluss von M1 voraus.
Modulstruktur	<p>M6.1 Begleitung des Unterrichtspraktikums und Einführung in Schulforschung, 2 ECTS, 2 SWS, pi</p> <p>M6.2 Unterrichtspraktikum, 4 ECTS, Praktikum</p>
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltung M6.1 und Absolvierung des Unterrichtspraktikums
Inhalte und Themenschwerpunkte	<p>Im Modul werden fachübergreifende Themen der Planung, Diagnose und Reflexion von Unterricht und Schule vertiefend behandelt. Dabei wird dem Thema empirische Unterrichts- und Bildungsforschung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es wird eine Kompetenzentwicklung in folgenden Bereichen angestrebt:</p> <p>(1) Die KursteilnehmerInnen erhalten - als Basis für Planung, Diagnose und Reflexion - Einblick in den aktuellen Forschungsstand der Schul- und Bildungsforschung.</p> <p>(2) Die KursteilnehmerInnen erwerben grundlegende Kompetenzen in den Methoden empirischer Forschung und machen in der schulischen Praxis erste Erfahrungen mit deren Anwendung.</p> <p>Eine theoriegeleitete Begleitlehrveranstaltung hat das Ziel, am Beispiel fachübergreifender Themen basale Kompetenzen zur wissenschaftsbasierten Forschung in der Unterrichtspraxis zu vermitteln. Dies geschieht durch</p>

	<p>exemplarische Einführung in geeignete Verfahren (wie z.B. Fallstudien, Fallanalysen, Tests, Befragungen). Überdies sollen die Studierenden wichtige Ergebnisse der Bildungsforschung kennen lernen und in die Lage versetzt werden, Forschungsberichte und forschungsbasierte Rückmeldungen (etwa basierend auf Standardüberprüfungen, nationalen und internationalen Bildungsberichten, Schulleistungsvergleichen) zu verstehen und kritisch einzuordnen.</p> <p>Die KursteilnehmerInnen setzen sich mit Erfahrungs- und -reflexionsprozessen auseinander und entwickeln Selbst-, Sozial- und Systemkompetenzen. Weiters lernen die KursteilnehmerInnen, Anlässe und konkrete Fragestellungen für die Umsetzung der angeeigneten Forschungsmethoden zu identifizieren und daraus realisierbare Forschungsprojekte (z.B. Bedingungen institutionalisierten Lehrens und Lernens, Umgang mit Leistungsbeurteilung, Fragen des Umgangs mit Diversität usf.) zu konzipieren.</p> <p>In der Schulpraxis bearbeiten die KursteilnehmerInnen praxisreflektierende Aufträge in Bezug auf Unterricht und Schule, welche im Rahmen des angeleiteten Selbststudiums erarbeitet und reflektiert werden.</p>
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des aktuellen Forschungsstandes zu Schul- und Bildungsforschung mit besonderem Fokus auf SchülerInnen mit Fluchthintergrund</li> <li>• Basale Kompetenzen empirischer Forschung Kompetenzen im Umgang mit Forschungsberichten und forschungsbasierten Rückmeldungen</li> <li>• Reflexion der (eigenen) Schulpraxis und -erfahrungen</li> <li>• Identifikation von Anlässen zur Umsetzung erlernter Forschungsmethoden</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung praxisreflektierender Aufträge im Bereich der überfachlichen sowie der Querschnittskompetenzen</li> </ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	<p>Modulleitung: Dr.in Sabine Krause (angefragt)</p> <p>Vortragende: Dr. Mikael Luciak (angefragt) als supervisorisch geschulter Vortragender in Kooperation mit den BegleitlehrerInnen der Praktikumsstandorte</p>

<b>Modul 7: Vertiefung Inklusive Schule und Vielfalt</b>	
Workload in Std.	125 Theorie + 75 Praktikum, d.h. gesamt 200 Stunden
ECTS	5 Theorie + 3 begleitete Praxis, d.h. gesamt 8 ECTS
UE in h	30 (22,5 Realstunden)
Voraussetzungen	Der Abschluss von Modul 7 setzt den Abschluss von M1 voraus.
Modulstruktur	<p>M7.1 Weiterführende Themen der Inklusiven Pädagogik unter anderem mit Schwerpunkt Flucht, 5 ECTS, 2 SWS, pi</p> <p>M7.2 Schulpraktikum 3 ECTS, Praktikum</p>
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen SE M7.1 und SE M7.2
Inhalte und Themenschwerpunkte	<p>Die KursteilnehmerInnen erweitern die zuvor in Modul 5 erworbenen Kenntnisse exemplarisch und erwerben die Kompetenz, ausgewählte Voraussetzungen und Folgen heterogener Schule und inklusiver Pädagogik zu erkennen, sowie die Fähigkeit, mit den Bedingungen sozialer, kultureller, sprachlicher, entwicklungsbedingter etc. Vielfalt differenzierter umzugehen. Die Studierenden lernen an Beispielen, wie sich schulische Erfahrungsräume mit Blick auf ihre heterogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen gestalten lassen. Dies betrifft Themenfelder wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsräume (z.B. Bedingungen und Folgen individueller Verschiedenheit; Begabungs- und Potentialentwicklung; lebenslanges Lernen; Fragen und Probleme des Übergangs von der Schule in die</li> </ul>

	<p>Arbeitswelt; Übergangs- bzw. Schnittstellenpädagogik; entwicklungsbedingte Herausforderungen, insbesondere Krisen der Adoleszenz, Sensibilisierung für psychosoziale Problemlagen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswelten (z.B. Bildungsbarrieren und Chancen im Schulsystem; herkunftsbedingte Ungleichheiten; Flucht; Migration; Geschlechterkonstruktionen; Umgang mit Gewalt und Aggression)</li> <li>• Menschenrechte und (Inter-)Religiöse Bildung (z.B. Menschenrechtsbildung – theoretische Grundlagen, Konzepte, Ziele, Bezug zu Unterrichtsfächern; Allgemeine Menschenrechte – Menschenwürde; Kinderrechte – Partizipation; Rechte von Menschen mit Behinderungen; Religion/en und Menschenrechte – religionssensible Pädagogik; interreligiöse Kompetenzen)</li> <li>• Kommunikationsräume (z.B. schulische Monolingualität und Mehrsprachigkeit; Deutsch als Zweitsprache; sprachsensibler Unterricht; Medienpädagogik).</li> <li>• Schulwelten (z.B. Schulautonomie; Unterrichts- und Schulentwicklung; Qualitätssicherung und -entwicklung; Schulpartnerschaft, Elternarbeit und Beratung; Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule; gesellschaftliche und politische Bedingungen von Schule; schulrechtliche Grundlagen im Kontext Inklusiver Schule, sozialpädagogische Aspekte der Ganztagschule; Freizeitpädagogik; Theaterpädagogik).</li> </ul> <p>ACHTUNG: Das Modul 7 wird um ein Schulpraktikum im Umfang von 3 ECTS ergänzt, in dessen Rahmen die TeilnehmerInnen ausgewählte Themenfelder vertieft erfahren und im Rahmen einer theoriegeleiteten Begleitlehrveranstaltung reflektieren können. Bisher erworbenes Wissen zur Schulforschung und dem Unterrichtserleben können vertieft und erprobt werden. Der entsprechende Studienplanpunkt lautet 7.3 Schulpraktikum, 3 ECTS, 1 SWS (Mentoring), Praktikum</p>
<p>Kompetenzen / Learning Outcomes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen ausgewählter Voraussetzungen und Folgen heterogener Schule und inklusiver Pädagogik</li> <li>• Differenzierter Umgang mit den Bedingungen sozialer, kultureller, sprachlicher, entwicklungsbedingter etc. Vielfalt</li> <li>• Kompetenzen in der Gestaltung schulischer Erfahrungsräume mit Blick auf ihre heterogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen anhand der Dimensionen Lebenswelten, Menschenrechte und (inter-)religiöse Bildung, Kommunikationsräume und Schulwelten</li> </ul>
<p><b>Modulleitung</b> Vortragende</p>	<p>Modulleitung: Dr.in Gertraud Kremsner Vortragende: N.N. in Kooperation mit Gastvortragenden des Wiener Stadtschulrates sowie ExpertInnen von Menschenrechtsorganisationen (unter anderem Amnesty International &amp; UNHCR)</p>

<p><b>Modul 8: Abschlussreflexion</b></p>	
<p>Workload in Std.</p>	<p>25</p>
<p>ECTS</p>	<p>1</p>
<p>UE in h.</p>	<p>15 (11,25 Realstunden)</p>
<p>Voraussetzungen</p>	<p>Modul 1 bis Modul 7</p>
<p>Modulstruktur</p>	<p>Schriftliche und mündliche Reflexion des Lern- und Forschungstagebuchs und Kolloquium, 1 ECTS, 1 SWS, pi</p>
<p>Prüfungsleistung</p>	<p>Schriftliche und mündliche Reflexion des Lern- und Forschungstagebuchs und Kolloquium</p>

Inhalte und Themenschwerpunkte	Im Rahmen dieses Moduls werden alle Inhalte des Kurses reflektiert. Die TeilnehmerInnen erfassen auf Basis des erworbenen theoretischen Wissens und den Erfahrungen aus den Praktika eine auf dem über die Kurslaufzeit zu verfassenden Lerntagebuch basierende Abschlussarbeit.
Kompetenzen / Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"><li>• Abschlussreflektion bisher erworbenen theoretischen und praktischen Wissens</li></ul>
<b>Modulleitung</b> Vortragende	Modulleitung: Dr.in Michelle Proyer (Projektleitung) Vortragende: N.N. in Zusammenarbeit mit Univ. Prof. Dr. Gottfried Biewer (wissenschaftliche Leitung)

## 14. Prüfungsmodus

Alle Lehrveranstaltungen (Kurse und Praktika) aller Module haben prüfungsimmanenten Charakter. Zur Beurteilung können folgende mündliche und/oder schriftliche Leistungsüberprüfungen herangezogen:

- Aktive Mitarbeit
- Lektürearbeit: Regelmäßige Leseaufträge inkl. Arbeitsaufgaben
- Schriftliche Ausarbeitung und Aufbereitung von Materialien
- Fallweise Präsentationen von Einzel- und/oder Gruppenarbeiten
- Abschlussreflexion

Der Modus der Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen wird von der jeweiligen LV-Leitung in Absprache mit den Modulverantwortlichen festgelegt. Zumindest ist jedoch das Führen eines Forschungs- und Lerntagebuchs, welches in Modul 8 Abschluss reflektiert wird.

## 15. Abschluss

Der Zertifikatskurs „Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ gilt als absolviert, wenn alle Module positiv abgeschlossen wurden.

## 16. Benotung

Jedes Modul des Zertifikatskurses muss gemäß der definierten Prüfungsanforderung positiv absolviert werden. Die Benotung erfolgt gem. UG 2002 nach „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) oder „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht Genügend“ (5) zu beurteilen.

Im Sinne des UG 2002 § 73 Abs. 1 kann die Form der positive Beurteilung (falls unmöglich oder nicht zweckmäßig) „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.

## 17. Aufgaben der wissenschaftlichen Leitung

Die wissenschaftliche Leitung ist für die Konzeption, Durchführung, Dokumentation und die Benotung des Zertifikatskurses verantwortlich. Die Auswahl der ReferentInnen erfolgt durch den wissenschaftlichen Leiter Univ. Prof. Dr. Gottfried Biewer in Rücksprache mit der Projektleitung.

## **18. Qualitätssicherung**

Am Ende des Zertifikatskurses (ggf. nach jedem absolvierten Modul) werden die TeilnehmerInnen in Form eines standardisierten Fragebogens nach den Eindrücken der Vermittlung und ihrer Einschätzung der Relevanz der vermittelten Inhalte befragt.